

Einführungsmesse am 30. September 2017
„Die Sonne strahlt wie Jesu Liebe in unseren Herzen“

Eingangslied: Orgel, (kus. 156, 1-3) „Komm Herr, freu dich mit uns, tritt ein“

Begrüßung: (Pastor)

Überall verfärben sich zurzeit die Blätter und die Strahlen der Sonne wärmen uns noch vor dem kommenden Winter.

Wie sehr brauchen wir das große Licht am Himmel, wie sehr vermissen wir die Sonne, wenn sie länger nicht scheint. Es kommt nicht von ungefähr, dass die Menschen schon seit alters her in der Sonne auch ein Zeichen, ein Symbol für Gott gesehen haben.

Im Zeichen dieses Lichtes wollen sich unsere 20 Kommunionkinder heute der Gemeinde vorstellen, um sich in den nächsten Monaten auf das Fest ihrer Erstkommunion vorzubereiten. Herzlich begrüße ich alle Kommunionkinder und ihre Eltern.

Wir beginnen unsere Feier: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Bußakt:

Pastor: Drei Kinder helfen uns im Bußakt über das Wunderwerk Sonne nachzudenken:

Linus: Ohne Sonne gäbe es kein Leben auf der Erde. Alles wäre zu Eis erstarrt. Manchmal sind auch die Herzen der Menschen in Hass und Leid erfroren. Darum rufen wir nach den warmen Strahlen der Sonne Gottes.
Herr, erbarme dich.

Liedruf: Stimmenspiel, (kus. 170, „Herr, erbarme Dich“)

Annabelle : Oft bedrängt uns Nebel. Alles ist trüb. Wir atmen auf, wenn die Sonne endlich durchbricht und Klarheit schafft. So wirken auch Zweifel und Not wie Nebel. Sie hindern uns, auf Gott zu vertrauen. Darum rufen wir nach der Helligkeit der Sonne Gottes.
Christus, erbarme dich.

Liedruf: Stimmenspiel, (kus. 170, „Herr, erbarme Dich“)

Matteo: Gottes Liebe ist wie die Sonne. Gib ihr deine Antwort, vertrau dich ihr ganz an. Darum rufen wir zur Sonne Jesus Christus.
Herr, erbarme dich.

Liedruf: Stimmenspiel, (kus. 170,“Herr, erbarme Dich“)

Pastor: Der mächtige Gott erbarme sich unserer Finsternis. Er nehme die Angst aus unseren Herzen und wärme uns auf dem Weg in sein Reich bis in die Seele hinein.

Gloria: Stimmenspiel, (kus. 33, 1-3) „Die Sonne hoch am Himmelszelt“

Tagesgebet: (Pastor)

Guter Gott. Wir haben allen Grund, dir zu danken. Denn du hast uns nicht allein gelassen. In deinem Sohn Jesus Christus hast du uns Orientierung und Wärme geschenkt. Mit ihm fällt es uns leichter, den Weg zu dir zu finden. Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Lesung : (Katechetin Ute Volpert)

Vor langer Zeit gab es eine Stadt, in der die Menschen alles hatten, was man sich für Geld kaufen kann: schöne Häuser, reichlich zu essen und zu trinken und die Kinder hatten viele Spielsachen. Sie hätten eigentlich ganz glücklich sein müssen und manchmal dachten sie auch, dass sie zu ihrem Glück nichts mehr bräuchten, wenn da nicht eines gewesen wäre, das ihnen das Herz so schwer machte. Über der Stadt schien nie die Sonne. Immer lag sie unter einer grauschwarzen Wolkendecke.

„Was würde ich nicht alles geben, wenn ich doch nur einmal in meinem Leben die Sonne sehen könnte. Ich würde alles dafür geben.“ sagte eine Frau, die dort lebte. Und ein Kind erzählte: „Ich habe die Sonne in einem Buch gesehen und gelesen, dass sie alles hell macht und wärmt. Das muss wunderschön sein!“ So sprachen die Leute manchmal, aber bald vergaßen sie das wieder. Doch eines Tages tauchte ein Fremder auf. Wenn die Kinder kamen und sich zu ihm setzten, erzählte er ihnen Geschichten und die Kinder konnten gar nicht genug davon hören. Die Kinder erzählten dem alten Mann auch vom Leben in der Stadt und dass alles so schön sein könnte, wenn doch nur die Sonne da wäre. Der alte Mann fragte: “Wollt ihr denn die Sonne überhaupt sehen? Ist das so wichtig für euch?“ „Natürlich! Ganz sicher wollen wir alle die Sonne einmal sehen und spüren.“, bestätigten alle. „Halt, halt!“ sagte der Mann, „so einfach ist das nicht, aber es ist möglich. Ihr müsst euch dafür auf einen weiten und schweren Weg machen. Und ihr könnt dabei viele Dinge nicht mitnehmen, auch nicht euer ganzes Spielzeug. Der Weg ist anstrengend um die Sonne zu sehen. Wollt ihr das wirklich?“

Die Kinder wurden still und nachdenklich. Sie gingen nach Hause und erzählten alles ihren Eltern. Und auch die wurden nachdenklich. Sollen wir wirklich auf so vieles verzichten, nur um die Sonne zu sehen? Zahlt sich das überhaupt aus?

Was sollen wir tun, wir haben doch eigentlich alles, was wir brauchen, was wollen wir mehr. Und wer kann uns garantieren, dass wir die Sonne dann wirklich sehen?

Ein anderes Mal aber drückte die Dunkelheit so sehr auf ihr Herz, dass sie nichts mehr ersehnten, als endlich einmal Wärme und Sonne zu erleben. So schwankten sie hin und her und wussten nicht, ob sie dem alten Mann folgen sollten.

Zwischengesang: Stimmenspiel, (kus. 324, 1-3) „Du bist da, wo Menschen leben“

Stimmenspiel, Taizé, Alleluia 7

Evangelium: Markus 10,35-45 (Pastor)

Vom Herrschen und vom Dienen

Da traten Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, zu ihm und sagten: Meister, wir möchten, dass du uns eine Bitte erfüllst. Er antwortet: Was soll ich für euch tun. Sie sagten zu ihm: Lass in deinem Reich einen von uns rechts und den andern links neben dir sitzen. Jesus erwiderte: Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder die Taufe auf euch nehmen, mit der ich getauft werde? Sie antworteten: Wir können es. Da sagte Jesus zu ihnen: Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde. Doch den Platz zu meiner Rechten und zu meiner Linken habe nicht ich zu vergeben; dort werden die sitzen, für die diese Plätze bestimmt sind.

Als die zehn anderen Jünger das hörten, wurden sie sehr ärgerlich über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sagte: Ihr wisst, dass die, die als Herrscher gelten, ihre Völker unterdrücken und die Mächtigen ihre Macht über die Menschen missbrauchen. Bei euch aber soll es nicht so sein, sondern wer bei euch groß sein will, der soll euer Diener sein, und wer bei euch der Erste sein will, soll der Sklave aller sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele.

Stimmenspiel, Taizé, Alleluia 7

Predigtspiel: (Katechetin Aggy Richter)

Die Sonne ist der wunderbar helle Stern, der unserer Erde am nächsten ist. Seine glühenden Gase machen es möglich, dass unser Planet kein Eiskeller ist. Ihre Strahlen locken Pflanzen, Tiere und Menschen ins Leben. Das Bild von der Sonne mit ihren Strahlen ist ursprünglich ein Symbol für den dreieinigen Gott: Gott Vater ist die Sonne. In Jesus Christus, den Strahlen dieser Sonne, ist uns Gott aufgeleuchtet. Im Heiligen Geist wird spürbar, was Sonne und Strahlen bewirken: Sie wärmt was kalt und erstarrt ist. Gott lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte.

Manchmal verhüllen Wolken die Sonne am Himmel. Aber wir wissen: Sie ist doch da, auch wenn wir sie nicht sehen. So können auch Zweifel, Unglück und Trauer das Bild von Gott verdunkeln. Aber wir dürfen darauf vertrauen: irgendwann regnen die Wolken sich aus und wir spüren wieder Gottes wärmende Sonnenstrahlen.

Laura:

Dilara:

Sophia:

Annabelle:

Marie:

Emil:

Matteo:

Alex:

Linus:

Leni:

Stimmenspiel, Mottolied "Stell dich in die Sonne"(1 – 2)

Mona:

Leonardo:

Elias-Benedikt:

Danielle:

Alexander:

Giada:

Lara:

Josie:

Judith:

Leonie:

Stimmenspiel, Mottolied "Stell dich in die Sonne"(3 – 4)

(Katechetin Ina Dahl)

Manchmal verhüllen Wolken die Sonne am Himmel. Aber wir wissen: Sie ist doch da, auch wenn wir sie nicht sehen. So können auch Zweifel, Unglück und Trauer das Bild von Gott verdunkeln. Aber wir dürfen darauf vertrauen: irgendwann regnen die Wolken sich aus und wir spüren wieder Gottes wärmende Sonnenstrahlen.

Darum sagen wir „Die Sonne strahlt wie Jesu Liebe in unseren Herzen“

Credo: Glaubensbekenntnis gesprochen.

Fürbitten: Liedruf: Stimmenspiel, (kus. 62, Refrain) „Zeige uns den Weg“

Pastor: Herr, unser Gott. Jesus will die ganze Welt erhellen und heilen. Darum rufen wir:

Leni: In der Welt gibt es zu viel Traurigkeit. Hilf deiner Kirche, und das sind auch wir, deine gute Nachricht in die Welt zu tragen, damit die Menschen froh werden.

Liedruf

Ute Volpert: Jeder Mensch braucht ein Licht, das über den Horizont dieser Welt hinausleuchtet. Lass das Licht unseres Glaubens so hell leuchten, dass es unseren Kindern weiterhilft auf ihrem Weg.

Liedruf

Alexander: Die Sonne deines Sohnes will besonders über seine Kirche leuchten. Aber es gibt über dreihundert christliche Kirchen. Füge die getrennten Teile wieder zusammen, damit wir Christen dein Licht überzeugender weitergeben.

Liedruf

Aggy: Wir werden diese Kinder bis zu ihrer Kommunion begleiten. Auch im Namen der Kinder bitte ich: Hilf uns auf dem Weg zu einer lebendigen Gemeinde, damit ihr Licht wie auf einem Leuchter anlockt und wärmt.

Liedruf

Judith: Es gibt so viel Dunkelheit in unserer Welt. Lass alle neuen Mut schöpfen, die hungern und leiden, die krank und unerwünscht sind, und lass uns dabei helfen.

Liedruf

Pastor: Herr, du willst, dass alle Menschen dich loben und preisen und mit deinem Sohn zu dir finden. Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn, Amen.

Gabenbereitung: Orgel, (kus. 212, 1-3) „Alles was wir haben“

Gabengebet: (Pastor)

Vater im Himmel, du hast alles geschaffen, du lässt alles wachsen.

Alles Kleine wird groß und wertvoll.

Viele Körner lässt du wachsen. Aus ihnen wird Brot, das Zeichen deiner Liebe.

Dafür danken wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Präfation: (Pastor)

Ja, wir danken dir für die schöne Welt, in der wir leben dürfen. Wir danken dir besonders für Jesus Christus, der als Gärtner uns wachsen lässt und uns gesagt hat, dass du uns liebst und immer ein Herz für uns haben wirst. Darum rufen wir mit allen Engeln und Heiligen, aber auch mit allem, was auf der Erde lebt:

Sanctus: Stimmenspiel, (kus. 222) „Sanctus“

Vater unser gesprochen

Friedensgruß:

Friedenslied: Stimmenspiel, (kus. 240) „Herr, gib uns deinen Frieden“

Agnus dei: gesprochen

**Kommunion: Stimmenspiel, “Und meine Seele singt“
Orgel (Instrumental)**

Danklied: Stimmenspiel, (kus. 78) „Lasst uns miteinander“

Dankgebet: (Pastor)

Guter Gott. Du willst mit uns gehen in guten und bösen Tagen. Lass das Licht deines Sohnes immer auf unseren Weg fallen, bis wir in dein ewiges Licht eintauchen dürfen. Darum bitten wir deine Sonne, Jesus Christus, unseren Herrn, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schlusslied: Orgel, (kus. 133, 1-2) „Maria, breit den Mantel aus“